

Erste Kräfteverhältnisse zeichnen sich ab

HANDBALL Welchen Eindruck die AXA-League-Teams an den ersten vier Spieltagen hinterlassen haben

Joé Weimerskirch

Die Tabelle der AXA League sortiert sich nach vier Spieltagen so langsam ein. An der Spitze steht mit den Red Boys die Mannschaft, die bisher den stärksten Eindruck hinterlassen hat. Auch der HB Düdelingen präsentiert sich stark, während der dritte Favorit, Berchem, den Erwartungen noch hinterherläuft. Esch und Standard sind auf Kurs, dahinter bahnt sich ein Dreikampf um den letzten Platz in der Titelgruppe an.

Die Red Boys sind Tabellenführer – und das nicht umsonst. Die Differdinger haben an den ersten vier Spieltagen den stärksten Eindruck hinterlassen. Bereits im Supercup konnten sie mit einem überraschend deutlichen 36:29-Sieg ein erstes Ausrufezeichen setzen. In der Liga ließen sie bislang nur gegen Mitfavorit HBD beim 28:28-Unentschieden Punkte liegen. Alle anderen Partien entschied der amtierende Meister souverän für sich – mit mindestens sechs Toren Vorsprung. Besonders in der Defensive präsentiert sich das Team bislang als Maßstab der Liga: Mit durchschnittlich 24,25 Gegentoren pro Spiel stellen die Red Boys die beste Abwehr der Meisterschaft. Großen Anteil daran haben auch die Torhüter – allen voran Neuzugang Hakim Jarrar, der im Topspiel gegen den HBD mit 20 Paraden und einer Quote von 44 Prozent überzeugte.

Berchem noch hinter den Erwartungen

Auf Platz zwei folgt derzeit Berchem, punktgleich mit Esch. Doch die Roeserbanner scheinen ihren Rhythmus noch nicht ganz gefunden zu haben. Im Supercup waren sie den Red Boys klar unterlegen. Und auch wenn sie in der Meisterschaft gegen Stan-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Enzo Jean Louis und die Red Boys führen die AXA League an

dard, Diekirch und Käerjeng souverän gewannen, setzte es am Wochenende im ersten echten Härtetest gegen den HBD eine deutliche Niederlage – trotz der derzeit überragenden Form von Raphael Guden, der in vier Spielen schon auf 49 Tore kommt. „Ich habe bereits vor der Saison gesagt, dass wir in der Anfangsphase Höhen und Tiefen erleben werden. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir im Januar, wenn alle Verletzten zurück sind, wieder das Berchem sehen werden, das uns auszeichnet“, so Trainer Marko Stupar. Derzeit läuft Berchem den Erwartungen aber noch hinterher.

Der HB Esch ist mit einem kleinen Kader in die neue Saison gegangen, hat aber bereits bewiesen, dass er in der Lage ist, die großen Favoriten zu ärgern. Am vierten Spieltag feierte das Team einen Sieg gegen Düdelingen, und auch gegen die Red Boys hielt Esch 45 Minu-

ten lang gut mit, bevor die Kräfte nachließen. In einzelnen Spielen kann der HBE jeden Gegner schlagen. Ob die Kaderbreite jedoch reicht, um über eine ganze Saison hinweg oben mitzuhalten, bleibt abzuwarten – auch die Escher warten hier noch auf die Rückkehr von einigen Verletzten. „Natürlich ist es im Moment ein großer Umbruch, der schon seit zwei Jahren läuft – aber ich sehe keinen Grund, warum wir mit dieser Mannschaft nicht die Großen ärgern und vielleicht auch ein Wörtchen mitreden könnten“, sagte Felix Werdel kürzlich im Gespräch mit dem Tageblatt.

Der HC Standard liegt mit vier Punkten und Tabellenplatz vier aussichtsreich im Rennen und hat gute Chancen, erneut in die Titelgruppe einzuziehen. Mit Siegen gegen Käerjeng und Rümelingen zeigten die Hauptstädter, dass der Weg dorthin nur über sie führt. Verstärkt durch Trivic und Kali, dürfte Standard zudem

in der Lage sein, an guten Tagen auch eine der Spitzenmannschaften zu fordern.

HBD stärker als der aktuelle Tabellenstand

Der HBD belegt aktuell mit einem Spiel weniger Platz fünf – eine Position, die aber wohl nicht die wahre Stärke der Düdelinger widerspiegelt. Das zeigten nicht zuletzt die Leistung und der deutliche Sieg am Sonntag im Nachholspiel gegen Berchem. Der HBD ist davor auch im European Cup gegen die nordmazedonische Mannschaft Butel Skopje in die nächste Runde eingezogen und hat in der AXA League den mitfavorisierten Red Boys einen Punkt abgerungen. Am vergangenen Wochenende gab es jedoch auch die knappe, unerwartete 29:30-Niederlage gegen Esch. In dem Spiel fehl-

ten dem HBD aber die beiden Etute-Brüder, was zeigt, wie sehr die Mannschaft auf das Duo angewiesen ist. Mit ihnen sind die Düdelinger nur schwer zu schlagen.

Auf Rang sechs – und damit auf dem letzten Platz, der zur Teilnahme an der Titelrunde berechtigt – liegt derzeit Rümelingen. Die Mannschaft holte ihre beiden einzigen Punkte gegen Diekirch und könnte mit einem Sieg am Samstag gegen Käerjeng einen weiteren Schritt in Richtung Titelgruppe machen. „Wir haben meines Erachtens den bescheidensten Kader der AXA League“, sagt Trainer Yves Bracconier. Mit einer kollektiven und geschlossenen Mannschaftsleistung soll dies wettgemacht werden – und Rümelingen hat auf diese Weise in den vergangenen Spielen durchaus gezeigt, dass das Saisonziel Titelgruppe machbar ist – auch wenn es gegen die Topteams schwierig werden dürfte.

Dreikampf um Platz 6?

Auch Diekirch steht bei zwei Punkten – dank eines Sieges gegen Käerjeng – und hofft auf die Teilnahme an der Titelgruppe. Vor allem die Niederlage gegen Rümelingen verdeutlicht jedoch, dass es noch Zeit braucht, bis alles so läuft, wie es sich der neue Trainer Blagojce Krstev vorstellt.

Der Kampf um den letzten Platz in den Top sechs könnte sich in den kommenden Wochen aber zu einem spannenden Dreikampf entwickeln. Denn neben Rümelingen und Diekirch, kommt auch Käerjeng für diesen in Frage. Der HBD, nach einem komplizierten Saisonstart derzeit noch punktlos Letzter, muss dafür aber so langsam in Tritt kommen. Nach dem ersten Pflichtspielsieg im Pokal gegen Schiffingen am Samstag könnte nun auch in der Liga der Knoten platzen. Das Duell gegen Rümelingen am kommenden Wochenende dürfte richtungsweisend sein.

Viele Saisonstarts sind gut verlaufen

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Die nationale Volleyball-Saison ist am Wochenende in die neue Saison gestartet – und auch im Ausland sind in der neuen Spielzeit wieder zwölf luxemburgische Spieler aktiv. Das Tageblatt berichtet ab heute wieder jeden Dienstag über ihre Leistungen.

In den USA haben diese Saison drei Spielerinnen und ein Spieler aus Luxemburg ein Stipendium bekommen. Emma Van Elslande (Coastal Carolina University) konnte an diesem Wochenende zwei Siege gegen die Old Dominion Norfolk verbuchen. In ihrem dritten Jahr ist Van Elslande Teil der ersten Sechs geworden. Tamie Boudot (Ex-Steinfurt) bekommt in ihrem ersten Jahr im Catawba College Salisbury schon viele Spielanteile im Zuspiel. Zwei Siege gegen die Emory & Henry University aus West Virginia und die Lincoln Memorial aus Tennessee fielen mit jeweils 3:0 sogar überraschend hoch aus. We-

niger gute Resultate kann die Georgia State University mit ihrer neuen Spielerin Diana Snopok (Ex-Petingen) vorweisen. In zwei Spielen gegen die James Madison Harrisonburg (Virginia) stehen bei einer 1:3- und einer 2:3-Niederlage trotzdem zusammen drei Sätze auf dem Pluskonto.

In Österreich spielen noch immer die gleichen zwei Damen. Lilli Wagner hat den Schritt in die erste Bundesliga gewagt und spielt nun beim Aufsteiger St. Pölten. Bei der 0:3-Niederlage gegen Hartberg stand sich St. Pölten am Wochenende wohl eher selbst im Weg: „Wir haben zu viele Eigenfehler verbucht, um ein besseres Ergebnis zu erwarten.“ Giulia Tarantini ihrerseits blieb TI Innsbruck treu. Gegen Höchst stand nach einem langen, intensiven Spiel ein 3:2-Sieg zu Buche. Im Tiebreak zeigte Innsbruck am Ende seine wahre Stärke.

In der zweiten deutschen Bundesliga ist Yana Feller vom Meister Planegg-Krailling zu



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Yana Feller ist in Unterhaching seit dieser Saison Teamkollegin von Dina Weydert

Unterhaching, der Mannschaft von Dina Weydert, gewechselt, um mehr Spielanteile zu erlangen. Dies scheint aufzugehen, denn beide Luxemburgerinnen standen beim 3:2 gegen Holz die ganzen fünf Sätze auf dem Spielfeld. „Trotz dezimierten Kaders (zwei Verletzte und zwei Kranke) konnten wir uns am Ende, dank einer geschlossenen Teamleistung, verdient durchsetzen“, so Weydert, MVP des Spiels.

MTV München, das Team von Yannick Erpelding, der nach einem kleinen operativen Eingriff noch drei Wochen pausieren muss, konnte beim 2:3 in Hammelburg einen Punkt erspielen. Jérémie Feit spielt weiterhin in Nice, das sich in Narbonne mit 1:3 geschlagen geben musste.

Die Meisterschaft von Christian Galoppo (Concordia University Irvin) beginnt erst im Dezember. Nächste Woche beginnt auch für Martina Fraschetti (in Portugal) und Carole Gruneklee (in Italien) der Spielbetrieb.

„Müssen sehen, wie wir uns neu aufstellen“

RADSPORT UCI schafft den Nations Cup für Espoirs ab – viele Nationen besorgt

Pascal Gillen

Die UCI wird den Nations Cup für Espoirs ab 2026 abschaffen. Dies verkündete der Radsport-Weltverband im Rahmen des UCI-Kongresses bei der WM in Kigali. Für viele Nationen – darunter auch Luxemburg – war der Nations Cup bislang ein zentraler Baustein in der Entwicklung der jungen Espoirs. Durch die Abschaffung der U23-Kategorie müssen sich die nationalen Verbände neu umstrukturieren.

Eigentlich gehören U23-Rennen wie die Friedensfahrt in Tschechien oder der Orlen Nations Grand Prix in Polen fest zum Rennkalender der Espoirs. Besonders die luxemburgischen Nachwuchsfahrer konnten dort immer wieder glänzen: So belegte Kevin Geniets 2017 beim Orlen Grand Prix den zweiten Platz auf einer Etappe, während der heutige Elite-Landesmeister Arthur Kluckers im selben Jahr bei der Friedensfahrt Gesamtsiebter wurde. Noch erfolgreicher waren die Espoirs in jüngerer Vergangenheit: Mathieu Kockelmann gewann 2024 eine Etappe des Orlen Nations Grand Prix und Arno Wallenborn belegte beim selben Rennen Rang drei in der Gesamtwertung.

Nur noch drei Nations-Cup-Rennen

Für die FSCL hatten die U23-Nations-Cup-Rennen stets eine besondere Bedeutung. Neben der Course de la Paix und dem Orlen Nations Grand Prix zählte auch die Tour de l'Avenir zu den Wettbewerben. Doch beim UCI-Kongress, der traditionell im Rahmen der Straßenrad-Weltmeisterschaften stattfindet, verkündete der Radsport-Weltverband Ende September eine tiefgreifende Ver-



Foto: Tour de l'Avenir/X

Die Tour de l'Avenir bleibt neben der WM und EM das einzige Rennen für Espoirs, das sie mit dem Nationalteam bestreiten

änderung: Ab 2026 wird es keinen U23 Nations Cup mehr geben. Eine Maßnahme, die erhebliche Auswirkungen auf die Nachwuchsförderung haben dürfte.

Der U23 Nations Cup wurde 2007 von der UCI ins Leben gerufen, um jungen Fahrern eine internationale Plattform zu bieten, bevor sie den Sprung ins Profiflager schaffen. Schon 2025 bestand die Serie allerdings nur noch aus drei Rennen. Gleichzeitig entstanden immer mehr U23-Rennen wie Liège-Bastogne-Liège U23 oder Paris-Roubaix U23, die Teil der Europe Tour sind – und nicht des Nations Cup. Der entscheidende Unterschied dabei ist: Während beim Nations Cup Nationalmannschaften antreten, sind in der Europe Tour die Nachwuchsteams der großen WorldTour-Teams oder Continental-Teams am Start.

Die UCI begründet die Abschaffung mit der veränderten Struktur der Nachwuchsförderung. Früher entwickelten vor allem Nationalverbände

junge Fahrer; heute übernehmen das immer häufiger Profiteams, die Talente bereits in der Juniorenklasse rekrutieren. Damit, so die UCI, sei der sportliche und strukturelle Wert des Nations Cup deutlich gesunken.

Tour de l'Avenir bleibt bestehen

„Die meisten U23-Fahrer, die ein gewisses Niveau erreichen, stehen heute ohnehin bei Profiteams unter Vertrag – sei es in der WorldTour, bei ProTeams oder Conti-Teams“, sagte UCI-Präsident David Lappartient. „Für viele Nationen war es zudem schwierig, eine starke Auswahl zusammenzustellen. Die Teams übernehmen heute die Förderung – teils schon bei den Junioren.“ Ab 2026 werden daher alle U23-Rennen der Männer, mit Ausnahme der Tour de l'Avenir sowie der Welt- und Kontinental-

meisterschaften, ausschließlich von Teams bestritten.

„Der Grundgedanke des Nations Cup war ursprünglich ein anderer“, erklärte Lappartient weiter. „Früher investierten die Teams kaum in Nachwuchsförderung. Heute hat sich das komplett verändert – deshalb war es nicht mehr notwendig, die Serie fortzuführen.“ Die Tour de l'Avenir, lange das Highlight des Nations Cup und ein wichtiger Gradmesser für zukünftige Profis, bleibt jedoch bestehen – weiterhin als Rennen für Nationalteams.

„Die Tour de l'Avenir bleibt ein Rennen für Nationen, und das wird auch in Zukunft so sein. Wir unterstützen sie weiterhin finanziell“, betonte Lappartient. Auch bei den Weltmeisterschaften passt die UCI die Regeln an: In den U23-Rennen der Männer dürfen künftig keine Fahrer aus WorldTour- oder Pro-Teams mehr starten, um den Fokus auf echte Nachwuchstalente zu legen. Das betrifft beispielsweise Mathieu

Kockelmann, der nächstes Jahr noch in der Espoirs-Kategorie fahren dürfte, aber ab 2026 beim Pro-Team Lotto fahren wird. Er darf also bei der WM nicht bei den Espoirs starten. Bei der WM der Frauen wurde die U23-Kategorie 2025 erstmals als eigenständiges Rennen ausgetragen – hier gilt diese Einschränkung mit den Profiverträgen allerdings nicht.

„Nations Cup war das Rückgrat“

Während die UCI den Schritt als logische Entwicklung sieht, sorgt die Entscheidung bei vielen nationalen Verbänden für Besorgnis. „Der Nations Cup war das Rückgrat der U23-Kategorie“, sagt Christian Helmig, Technischer Direktor der FSCL. „Das Niveau der Rennen war hoch, und sie boten jungen Fahrern eine ideale Plattform, um sich international zu zeigen. Der Nations Cup war das Bindeglied zwischen Nachwuchs- und Profibereich.“

Für viele Verbände stellt sich nun die Frage, wie sie ihre Nachwuchsförderung künftig gestalten. Der niederländische Radsportverband entschied bereits 2025, die Förderung der U23-Kategorie einzustellen und die Mittel stattdessen auf die Juniorenförderung zu konzentrieren – aus finanziellen Gründen und wegen sinkender Beteiligung. Auch in Luxemburg müssen bald konkrete Überlegungen angestellt werden. „Wir müssen sehen, wie wir uns neu aufstellen“, so Helmig. „Wir stehen bereits im Austausch mit Deutschland und der Schweiz – aber auch dort ist noch unklar, wie man auf die neue Situation reagiert.“ Feststeht für Helmig aber, dass die FSCL die Espoirs-Förderung nicht komplett aufgeben will. Wie die Förderung künftig aussehen wird, bleibt aber eine offene Frage.

Schweres Los für Käerjeng

EHF EUROPEAN CUP Luxemburgs Meisterinnen im 1/16-Finale gegen Handball Erice (I)

Joé Weimerskirch

Die dritte Runde des EHF European Cup führt das Frauen-Team des HB Käerjeng nach Italien. Sie treffen im November auf Handball Erice – eine schwere Aufgabe.

Die Handballerinnen des HB Käerjeng haben erst am Sonntag in einem wahren Handball-Krimi gegen die griechische Mannschaft Anagennisi Artas den Einzug in die dritte Runde des Europapokals gefeiert – jetzt kennen sie ihren nächsten Gegner. Im 1/16-Finale treffen die luxemburgischen Meisterinnen auf den italienischen Vizemeister und Pokalsieger Handball Erice aus Sizilien. Das ergab die Auslosung am Dienstag in der EHF-Zentrale in Wien.

„Wir haben ein ziemlich großes Los erwischt“, so die erste

Reaktion von HBK-Trainer Dan Mauruschatt. „Nach den ersten paar Minuten, in denen ich nachgeschaut habe, wo sie in Italien stehen und wie sie aufgestellt sind, sieht das richtig professionell aus. Sie haben einen großen und starken Kader.“

Ehemalige Welthandballerin im Kader

Mit Alexandra do Nascimento haben die Italienerinnen unter anderem eine Weltklassemannschaft in ihren Reihen. Die mittlerweile 44-Jährige war im Jahr 2012 Welthandballerin. 2013 führte sie Brasilien zum ersten Weltmeistertitel in der Geschichte des Landes.

Mit der Spanierin Alexandrina Cabral steht eine weitere Topspielerin im Kader, die vor zwei

Jahren noch mit Brest (F) in der Champions League spielte und 2019 WM-Silber holte. Mit Spanien hat sie mehr als 170 Länderspiele bestritten.

In der Vorrunde des EHF European Cup setzte sich Erice klar mit 46:25 und 37:29 gegen das serbische Team Zeleznicar Indija durch. Die Käerjengerinnen sind demnach gewarnt. Mauruschatt ist sich der Schwere der Herausforderung bewusst. „Es wird ganz schwer, gegen sie zu spielen“, sagt er. „Ich denke, es wird für uns darum gehen, diese Erfahrung mitzunehmen. Auch wenn es solche Spiele werden, wie die von Düdelingen und Differdingen in der letzten Runde, werden wir danach das Positive daraus ziehen.“

Die Drittrundenspiele finden am 8./9. und 15./16. November statt. Käerjeng hätten im Rückspiel Heimrecht.



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Käerjeng und Daria Milek setzten sich am Wochenende im Doppelduell mit Anagennisi Artas durch

Mit Vertrauensboost in den Europapokal

HANDBALL Yann Hippert und Düdelingen empfangen KH Rahoveci (KOS) zum Doppelduell

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen empfängt am Freitag (20.00 Uhr) und Samstag (20.30 Uhr) den kosovarischen Meister KH Rahoveci zu einem Doppelduell in der zweiten Runde des EHF European Cup. HBD-Rückkehrer Yann Hippert hat derzeit viel Spaß mit der Mannschaft und will den Schwung nutzen, um weiterzukommen.

Die erste Runde des European Cup war für den HBD ein wahrer Thriller. Nach der 27:31-Niederlage im Hinspiel standen die Düdeler im Rückspiel in Skopje mit dem Rücken zur Wand. Zehn Minuten vor Schluss führten die Nordmazedonier mit 22:21 – das Aus des HBD schien besiegelt. Doch die Luxemburger starteten eine beeindruckende Aufholjagd: In der Schlusssekunde traf Fynn Köller zum 29:24-Sieg und sicherte seinem Team damit den Einzug in die zweite Runde.

„Wir haben uns in beiden Spielen ziemlich schwergetan“, blickt Yann Hippert zurück. „Unsere Chancenverwertung war nicht so gut, wie sie hätte sein können. Am Ende des Rückspiels hatten wir dann aber den cooleren Kopf und konnten das Ding noch in letzter Sekunde drehen.“

Für Hippert waren es die ersten Pflichtspiele für den HBD nach seiner Rückkehr aus Esch im Sommer. Der 26-Jährige hatte 2022 seinen Heimatverein verlassen, um beim Liga-Rivalen aus

Esch mehr Spielpraxis zu sammeln. „Als ich damals nach Esch ging, war ich der Meinung, dass es der richtige Schritt ist, um mehr Spielpraxis zu bekommen und Erfahrung zu sammeln, was ich zu dem Zeitpunkt in Düdelingen nicht so bekam“, erklärt Hippert. „Der Moment war da, den Schritt zu machen. Hätte ich das länger hinausgezögert, wäre die Chance immer kleiner geworden, dass ich es mache.“

Sein Plan ging auf: In Esch avancierte Hippert zum Stammspieler und zählte zu den Leistungsträgern beim Meistertitel 2023 und dem Pokalsieg 2024. „Ich denke schon, dass ich in meiner Zeit in Esch einen Schritt nach vorne gemacht habe“, blickt er zurück. „Sonst hätte ich wahrscheinlich auch da nicht so viel Spielzeit bekommen. Auch in Düdelingen bekomme ich jetzt mehr Spielzeit als früher.“

Nach drei Jahren zurück

Nach drei Jahren kehrte Hippert im Sommer zu seinem Heimatverein zurück. „Düdelingen wollte mich zurückhaben. Die Zukunftsvision mit der jungen Mannschaft hat mir gefallen, deswegen habe ich zugesagt“, so Hippert. „In den drei Jahren, in denen ich weg war, hat sich in Düdelingen viel geändert – aber irgendwie auch nicht. Der Verein wurde umstrukturiert, es wurde viel gearbeitet. Die Menschen

sind aber noch fast alle die gleichen.“

Am Freitag (20.00 Uhr) und Samstag (20.30 Uhr) steht für den HBD und Hippert nun die zweite Runde des EHF European Cup an. Die Füchse empfangen KH Rahoveci, zu einem Doppelduell vor heimischem Publikum. Das Ziel ist klar: Die Düdeler wollen noch eine Runde weiterkommen.

„Es ist aber schwer zu sagen, was auf uns zukommt“, sagt Hippert vor dem Duell. „Wir haben die Videoanalyse gemacht. Skopje hat im Video aber auch ganz anders ausgesehen, als sie dann tatsächlich auftraten. Deswegen ist es schwer einzuschätzen, was uns erwartet. Rahoveci ist in Kosovo die letzten beiden Jahre Meister geworden – es ist sicherlich kein einfacher Gegner.“

Die Kosovaren sind physisch stark, der HBD wird dagegen versuchen, seine Schnelligkeit auszuspielen und den Gegner so zu knacken. „Ich denke, es wird ein guter Kampf, den beide Mannschaften für sich entscheiden können“, sagt Hippert, der mit dem Ligaerfolg gegen Berchem im Rücken auf eine gelungene Generalprobe verweist. „Das hat uns noch einmal einen Vertrauensboost gegeben. Es macht im Moment einfach Spaß, mit der Mannschaft zu spielen.“



Yann Hippert kehrte im Sommer zum HBD zurück

Der Kader

Tor: Thierry Hensen, Mika Herrmann, Matush Lallemand
Feldspieler: Aldin Zekan, Oli Goergen, Ojié Etute, Itua Etute, Fränky Hippert, Yann Hippert, Yakub Lallemand, Hugo Neuberg, Josip Ilic, Max Steichen, Fynn Köller, Jean Schlessler, Loris Labonté, Luka Steffen, Diogo Rebimbas
Trainer: Dusko Bilanovic

Foto: Editpress/Fernand Konnen

Programm

EHF European Cup, 2. Runde:
HBD - Rahoveci (KOS)
Heute 20.00: Hinspiel (in Düdelingen)
Morgen 20.30: Rückspiel (in Düdelingen)

Red Boys - Kastrioti (KOS)
Am 17.10., 20.00: Hinspiel (in Ferizaj)

Am 18.10., 20.00: Rückspiel (in Ferizaj)

Berchem - Oxford University (GB)
Am 18.10., 18.00: Hinspiel (in Crauthem)
Am 19.10., 17.00: Rückspiel (in Crauthem)

Käerjeng unter Druck

AXA LEAGUE Keine Heimspiele mehr für Diekirch bis Jahresende

Kann der HB Esch nach dem HBD vor zwei Wochen den nächsten Titel-Favoriten ärgern? Die Antwort auf diese Frage liefert am Samstag der fünfte Spieltag der AXA League.

Die Escher müssen auswärts beim HC Berchem ran und werden alles daransetzen, auch den Roeserbanern, Punkte abzuluchsen. Es wird allerdings eine schwierige Herausforderung, denn der HCB wird nach der überraschend hohen 29:36-Niederlage gegen Düdelingen am vergangenen Sonntag auf Wiedergutmachung aus sein. Ein spannendes Duell ist zu erwarten.

Ebenfalls spannend dürfte es in Käerjeng werden: Der Tabellenletzte empfängt den direkten Konkurrenten aus Rümelingen und hofft auf den ersten Saisonsieg. Dafür haben sich die Käerjenger auch noch mal verstärkt und Ognjen Jokic, der zuletzt in Esch und davor bei den Red Boys spielte, geholt. Er ersetzt den Deutschen Philipp Kiefer, der den Verein aus persönlichen Gründen nach wenigen Monaten wieder verlassen hat. Am Samstag steht Käerjeng nun unter Druck. Verliert die Mannschaft auch das Spiel gegen Rümelingen, würde der Rückstand auf die Titelgruppenplätze bereits auf vier Punkte anwachsen.

Diekirch hätte am Samstag eigentlich die Red Boys in eigener Halle empfangen sollen. Nach einem Schaden am Hallenboden – festgestellt am vergangenen Sonntag beim Damen-Pokalspiel – haben beide Vereine das Heimrecht jedoch getauscht. Auch in den kommenden Wochen wird der CHEV kein Heimspiel austragen kön-

nen. Wie die FLH mitteilte, bleibt das „Centre sportif“ bis zum Jahresende geschlossen. „Die Gemeinde von Diekirch hat alle Sportvereine der Stadt sowie deren Verbände darüber informiert, dass die Halle bis zum Ende des laufenden Jahres nicht genutzt werden kann“, heißt es in der Pressemitteilung. (jw)

AXA League Damen

5. Spieltag, am Samstag:

18.00: Red Boys - Esch
18.00: Standard - Museldall
verlegt auf den 3.12.: HBD - Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	4	6
2. HBD	4	6
3. Red Boys	4	6
4. Museldall	4	4
5. Esch	4	2
6. Standard	4	0

AXA League Herren

5. Spieltag, am Samstag:

18.00: Käerjeng - Rümelingen
20.15: Berchem - Esch
20.15: Red Boys - Diekirch
verlegt auf den 8.11.: Standard - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	4	7
2. Berchem	4	6
3. Esch	4	6
4. Standard	4	4
5. HBD	3	3
6. Rümelingen	3	2
7. Diekirch	4	2
8. Käerjeng	4	0

Tageblatt

LËTZEBUERG

Tageblatt Lëtzebuerg présente les partenaires de l'équipe Hommes du HB Dudelage dans le EHF EUROPEAN CUP 2025.

HBD stößt Tür zum 1/16-Finale weit auf

HANDBALL European Cup, 2. Runde, Hinspiel: Rahoveci (KOS) - HBD 34:41 (16:18)

Joé Weimerskirch

Der HBD hat die Tür zum 1/16-Finale des EHF European Cup weit aufgestoßen. Im Zweitrunden-Hinspiel konnte die Düdelinger Mannschaft am Freitagabend den kosovarischen Meister der letzten beiden Jahre, KH Rahoveci, überraschend deutlich mit 41:34 bezwingen und hat damit vor dem Rückspiel am Samstagabend (20.30 Uhr) eine gute Ausgangslage.

Am Ende wurde es deutlich. 40 Minuten lang kämpften Düdelingen und Rahoveci am Freitagabend auf Augenhöhe. Doch dann brach der kosovarische Meister der letzten beiden Jahre ein und der HBD sorgte für klare Verhältnisse. „Wir haben auf einen Sieg gehofft, dass es so deutlich werden würde, haben wir aber nicht erwartet“, so Itua Etute nach dem 41:34-Sieg. Der 21-Jährige war mit neun Treffern bester Düdelinger Torschütze – er warnte jedoch auch: „Wir haben jetzt erst die Hälfte geschafft, morgen (Samstag) müssen wir noch einmal Gas geben.“ Das Rückspiel gegen Rahoveci findet bereits 24 Stunden nach dem Hinspiel, ebenfalls in Düdelingen, statt.

Das Hinspiel gestaltete sich zunächst ausgeglichen. Der HBD geriet in den Anfangsminuten mit 0:2 in Rückstand. Doch dann drehten vor allem die Brüder Ojié und Itua Etute auf und sorgten mit unhaltbaren Würfen aus dem Rückraum innerhalb von fünf Minuten für den Ausgleich (3:3). Die Kosovaren gingen danach noch ein letztes Mal mit einem Tor in Führung, doch Labonté vom Kreis und Zekan von links außen drehten die Partie zugunsten der Düdelinger (6:5, 11. Minute). Da auch Keeper Mika Herrmann bärenstark hielt und



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Itua Etute steuerte neun Tore zum Sieg bei

die beiden Etutes in dieser Phase nicht zu stoppen waren, setzten sich die Hausherren bis zur 15. Minute mit 10:6 ab. Da jedoch auch der gegnerische Keeper Curri stark parierte, gelang es dem HBD noch nicht, den Vorsprung weiter auszubauen. Der Abstand pendelte in der Folge zwischen zwei und vier Toren. Vor allem Rückraumspieler Mushkolaj und Linksaußen Luzha bereiteten den Düdelingern immer wieder Schwierigkeiten. Einen Rückschlag musste der HBD zudem nach 23 Minuten hinnehmen, als Herrmann angeschlagen raus musste. Für ihn kam der junge Matush Lalle-mang ins Spiel. Der 20-Jähri-

ge parierte mit der Pausensirene einen Siebenmeter und erlaubte es seiner Mannschaft so, einen knappen 18:16-Vorsprung mit in die zweite Halbzeit zu nehmen.

Zum Schluss zu fahrlässig

Nach Wiederanpfiff vergab Rahoveci einen weiteren Strafwurf – eine Einladung, die der HBD dank Zekan zur 19:16-Führung nutzte. Die Kosovaren profitierten anschließend aber erneut von zwei Düdelinger Fehlern im Angriff, um den Abstand wieder auf ein Tor zu verkürzen. Ab der 40. Minute kippte das Spiel dann aber endgültig zugunsten

des HBD: Die Kosovaren brachen ein, fanden weder im Angriff noch in der Abwehr noch Lösungen. Das bestrafte der HBD eiskalt mit einem 8:0-Lauf,

Statistik

Rahoveci: Curri (10 Paraden), A. Luzha (3 P.), F. Shabani – Kadiri 3, Zherka 4/1, Saliu 1, L. Shabani 1, Ramadani 4, Tafilaj 3, Dema, Mushkolaj 11/1, M. Luzha 7, Gjuka
HBD: Herrmann (1-23', 7 P.), M. Lalle-mang (23-60', 5 P., davon 1 7m) – Rebimbas, F. Hippert 1, Köller 4, Ilic 6, Zekan 8, Labonté 3, Schlessner 1, I. Etute 9, O. Etute 6, Goergen 1, Y. Hippert

führte nach 49 Minuten deutlich mit elf Toren (37:26) und sorgte damit für eine Vorentscheidung. Am Ende nutzte Trainer Dusko Bilanovic die komfortable Führung, um durchzuwechseln. Seine Mannschaft setzte sich mit 41:34 deutlich durch.

„Wir hatten uns gut vorbereitet und das Spiel von Anfang bis Ende seriös durchgezogen“, sagte Aldin Zekan nach dem Sieg. „Wir wussten, dass sie keinen breiten Kader haben und hofften, dass sie, wenn wir das Tempo hochhalten, am Ende einknicken würden. In der 40. Minute waren sie dann relativ platt und wir konnten einen guten Abstand aufbauen. Am Ende bekam jeder Spieler im Kader Einsatzzeit, das ist sehr positiv. Zum Schluss waren wir aber vielleicht ein bisschen zu fahrlässig mit der Tor-differenz, es hätte noch einen Tick deutlicher ausfallen können“, so Zekan, der auf das Aus des HB Esch in der ersten Runde trotz eines klaren Sieges mit elf Toren Unterschied im Hinspiel verwies. „So was wollen wir nicht erleben. Wir müssen morgen (Samstag) mit der gleichen Seriosität ins Spiel gehen. Wir gehen nicht ins Rückspiel und denken, dass es schon geschafft ist. Ich denke, wenn wir aber noch einmal an unsere Grenzen gehen, müssten wir das gut überstehen.“

1, Steffen 1, Neuberg
Schiedsrichter: Heddid/Picot (beide FRA)
Zeitstrafen: Rahoveci 4 – HBD 5
Siebenmeter: Rahoveci 2/4 – HBD 0/1
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 5:6, 15' 6:10, 20' 8:10, 25' 13:15, 25' 13:15, 30' 16:18, 35' 20:21, 40' 23:25, 45' 26:31, 50' 27:37, 55' 29:38
Zuschauer: 250 (geschätzt)

Auftakt der Cross-Saison

LEICHTATHLETIK Erster Querfeldeinlauf des Winters am Sonntag in Rodange

Joé Weimerskirch

In Rodange fällt am Sonntag der Startschuss der nationalen Cross-Saison. Insgesamt haben sich mehr als 500 Läufer und Läuferinnen für die Rennen des Auftakt-wettbewerbs eingeschrieben – die Favoriten fehlen allerdings noch.

Sieben Rennen stehen in diesem Jahr auf dem Programm der nationalen Cross-Saison. Der Höhepunkt folgt am 30. November, wenn in Schiffingen die nationalen Meistertitel vergeben werden. Den traditionellen Auftakt bildet an diesem Wochenende zunächst aber das Eröffnungsrennen in Rodange, organisiert vom Fusionsverein Differdingen/Petingen (RBUAP).

Die „großen Namen“ fehlen noch beim ersten Rennen des „Cross-Challenge Asport“. Weder Christophe Kass (Fola), Gesamt-sieger des vergangenen Jahres, noch Meister Yonas Kindé (Celtic) werden am Sonntag in Rodange an den Start gehen. Auch die Brüder Gil und Char-el Weicherding (beide Celtic),

die letztes Jahr die Plätze zwei und drei bei der Meisterschaft belegten, sind nicht am Start. In ihrer Abwesenheit führen Max Lalle-mang (Fola), Cross-Meister von 2020, James Dunn (CSL), Sieger des ING-Marathons, und Trail-Spezialist Toni Veigas (CAB) die Startliste an.

Bei den Damen sind die Top drei der vergangenen Saison alle am Start. Liz Weiler (CAD) hatte die Gesamtwertung des Challenge 2024 vor Jill Lehn (Fola) und Jennifer Chaussy (CAD) gewonnen. Das Trio bekommt in Rodange Konkurrenz von Maeva Baum (Fola) – die Siegerin der letztjährigen U23-Kategorie steigt in dieser Saison zu den Seniors auf. Nicht am Start ist Landes-meisterin Vera Bertemes-Hoffmann.

Kompakter Kalender

Der gemeinsame Start der Frauen und Männer erfolgt am Sonntag um 14.05 Uhr. Auf sie wartet eine Strecke von 8.060 Metern. Bereits um 11.30 Uhr eröffnen die Minimes den Wettkampf-tag. Insgesamt haben sich 558

Läuferinnen und Läufer in den verschiedenen Altersklassen eingeschrieben. Sie sammeln über die gesamte Saison hinweg Punkte, anhand derer am Ende der Gesamtsieger der „Cross-Challenge Asport“ ermittelt werden.

Wie schon im vergangenen Jahr findet die nationale Cross-Saison erneut in einem kompakten Zeitraum statt: Sämtliche Rennen werden innerhalb von zwei Monaten ausgetragen – und damit noch vor dem Beginn der Hallensaison. Die Saison endet am 7. Dezember mit dem Querfeldeinlauf des CSL in Luxemburg/Bambësch.

Der Cross-Kalender 2025

12.10.: Cross 1 (RBUAP) in Rodange
19.10.: Cross 2 (CAB) in Beles
25.10.: Cross 3 (CAD) in Düdelingen
16.11.: Cross 4 (Fola) in Esch/ Ellergronn
23.11.: Cross 5 (Celtic) in Die-kirch
30.11.: Cross-Meisterschaft (CAS) in Schiffingen
7.12.: Cross 6 (CSL) in Luxemburg/Bambësch



Foto: Editpress/Luis Mangorinha

Liz Weiler holte vergangenes Jahr souverän den Gesamtsieg der nationalen Cross-Serie

SPORT-SEKUNDE

Düdelingen Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die Handballer des HB Düdelingen verschafften sich am Freitagabend eine gute Ausgangslage, um in die dritte Runde des EHF European Cup einzuziehen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 35.

KURZ UND KNAPP

Kerber & Strycova im Halbfinale

TENNIS

Die Titelverteidigerin der Luxembourg Ladies Tennis Masters ist raus: Die Belgierin Kirsten Flipkens musste sich gestern im Viertelfinale des Legendenturniers in der Coque mit 3:6, 4:6 gegen die frühere deutsche Nummer eins der Welt, Angelique Kerber, geschlagen geben. Auch die Kanadierin Eugenie Bouchard ist im Viertelfinale ausgeschieden. Sie war am Freitag der Tschechin Barbora Strycova mit 6:4, 2:6 8:10 unterlegen. Kerber und Strycova treffen nun am Samstag im Halbfinale aufeinander. Um das andere Finalticket spielen ab 16.00 Uhr die Französin Alizé Cornet und die Estin Anett Kontaveit. Das Endspiel steigt am Sonntag um 15.30 Uhr.

Schneider neuer Präsident

PÉTANQUE

Der Luxemburger Gérard Schneider ist neuer Präsident des Pétanque-Weltverbands (FIPJP). Er wurde am Donnerstag im Rahmen des Kongresses zum Nachfolger des Franzosen Claude Azéma gewählt, der zuvor während mehr als 20 Jahren das Amt innehatte. Schneider steht auch an der Spitze der „Fédération luxembourgeoise de boules et de pétanque“. Von 2000 bis 2004 war er zudem Vorsitzender des europäischen Verbandes.

Kluckers in der Lombardei

RADSPORT

Nur Arthur Kluckers wird beim klassischen Ende der Rad-Saison in Europa bei der Lombardei-Rundfahrt (1.UWT) am heutigen Samstag starten. Der Tudor-Profi wird sich in den Dienst seiner Leader Michael Storer, Julian Alaphilippe oder Marc Hirschi stellen. Die großen Namen sind in Italien dabei. Der große Dominator, Tadej Pogacar, will seine Saison perfekt abschließen. Zu seinen ärgsten Kontrahenten gehören sein UAE-Teamkollege Isaac del Toro, Remco Evenepoel (Soudal), Thomas Pidcock (Q36.5), Primož Roglic (Red Bull-Bora-hansgrohe) oder Paul Seixas (Ag2r). Mats Wenzel wird derweil mit seiner spanischen Mannschaft Kern-Pharma an der Tour de Vendée in Frankreich teilnehmen.

Giro-Start 2026 in Bulgarien

RADSPORT

Der Giro d'Italia startet im kommenden Jahr in Bulgarien. Das besttätigte Urbano Cairo, Eigentümer und Präsident von Giro-Veranstalter RCS Sport, am Freitag. Die Italien-Rundfahrt der Radprofis (9. bis 29. Mai 2026) beginnt damit zum 16. Mal in ihrer Geschichte im Ausland, erst in diesem Jahr war der Giro in Albanien gestartet.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Renaissance der Colts: Eine Frau für alle Fälle

Carlie Irsay-Gordon ist alles andere als eine gewöhnliche Frau. Gut, auch neun andere der 32 Franchises in der National Football League (NFL) haben eine Besitzerin, oder zumindest Mitbesitzerin. Aber wie Carlie Irsay-Gordon ihren Laden schmeißt, das ist dann doch nicht alltäglich: Die 45-Jährige, Mehrheits-eignerin und zugleich CEO der Indianapolis Colts steht während der Spiele mit Headset und Notizblock an der Seitenlinie, hört dem Funkverkehr der Coaches zu und analysiert jede Entscheidung. Carlie Irsay-Gordon hat eine Hands-on-Mentalität. „Ich muss wissen, ob jemand nur Schlagworte benutzt oder wirklich Ahnung hat“, betont sie. Ihre Präsenz an der Seitenlinie ist Teil ihrer Strategie: Um bessere Ent-

scheidungen treffen zu können, will sie verstehen, wie Football funktioniert. „Manchmal nerven sie mich“, sagt General Manager Chris Ballard über die ständigen Fragen seiner Chefin, „aber dann denke ich darüber nach – und sie hat recht.“ Headcoach Shane Steichen lobt: „Sie versteht das Spiel. Sie ist von Tag eins an involviert und stellt die richtigen Fragen.“ Die Colts, Super-Bowl-Champions von 1971 und 2007, sind Familiensache. Carlie Irsay-Gordon hat das Team von ihrem legendären Vater übernommen. Jim Irsay verstarb im Mai – weil er 2014 wegen Drogenkonsums verhaftet wurde und auf Entzug ging, führte seine Tochter vorübergehend schon mal die Geschäfte. Ihr Großvater Robert Irsay hatte die damals noch

in Baltimore beheimateten Colts („Fohlen“) 1971 gekauft und am 29. März 1984 innerhalb weniger Stunden nach Indianapolis verpflanzte. Ob es nun an Carlie Irsay-Gordon liegt oder nicht: Die Colts sind mit einer bisherigen Bilanz von 4:1 eines der Top-Teams der Saison. Was mindestens so überraschend ist wie die verblüffende Renaissance ihres Quarterbacks. Daniel Jones galt nach sechs durchwachsenen Jahren bei den New York Giants und einem Zwischenstopp bei den Minnesota Vikings als gescheitert. Nun aber gehört er nach fünf Spieltagen mit einer Passquote von 71 Prozent und einem starken „Quarterback-Rating“ von 85 zu den Besten seines Fachs. Jones spiele wie ein Point Guard im Basketball, „effizient, schnell,

präzise“, lobt ESPN. Das Resultat: 1.200 Passing-Yards, sechs Touchdowns, nur zwei Interceptions. Es gibt freilich nach wie vor viele Skeptiker. Der NFL-Analyst Michael O'Hara etwa bemängelt an Jones: „Er profitiert stark vom System. Viele RPOs, viele kurze Pässe – das ist kein nachhaltiger Erfolg.“ RPOs steht für „Run-Pass Option“, was bedeutet: Jones kann nach jedem Snap abhängig von der Reaktion des Gegners selbst entscheiden, was er mit dem Ball macht. Bislang macht Jones seine Sache außergewöhnlich gut. Sollten sich kommende Gegner wie am Sonntag (19.00 Uhr) die Arizona Cardinals aber besser auf ihn einstellen, wird Carlie Irsay-Gordon sicher ein paar Fragen haben. (SID)

Gravel-WM: Bettendorff und Ury am Start des Elite-Rennens

Am Wochenende finden die „2025 Bolero UCI Gravel World Championships“ im niederländischen Süd-Limburg, in den Städten Maastricht, Beek und Beekdaelen, statt. Bei der Elite der Männer, die 180 Kilometer zu absolvieren hat, kommen eine ganze Reihe von Fahrern für die Nachfolge von Mathieu van der Poel (NL) infrage. Neben dem Briten Thomas Pidcock können sich mit Mathijs Loman (NL) und Petr Vakoc (CZE) auch der Gewinner und der Zweitplatzierte der Éislek Gravel Luxembourg, die im Juni dieses Jahres erstmals in Vianden organisiert wurde, Chancen auf den WM-Titel ausrechnen. Die lu-

xemburgischen Farben werden von Loïc Bettendorff und Noé Ury vertreten. Bei der Elite der Frauen (131 km), ohne Teilnehmerin aus Luxemburg, ruhen die Hoffnungen der Zuschauer des Gastgeberlandes auf den Schultern von Titelverteidigerin Marianne Vos, Lorena Wiebes und Puck Pieterse. Layla Barthels wird in der Altersklasse 19 bis 34 Jahre an den Start gehen. Weitere Luxemburger am Start sind Nic Zeimet (Kategorie 19-34 Jahre), Philipp Bützow (35-39 Jahre), Gilles Ruffato (40-44 Jahre), Dominique Cechmanek (45-49 Jahre) und Serge Bertemes (55-59 Jahre). (M.N.)

Indonesien lässt Israelis nicht zur Turn-WM einreisen

Gastgeber Indonesien lässt die Mannschaft Israels nicht zur anstehenden Turn-WM einreisen. Die Regierung habe die Visa für die israelischen Athletinnen und Athleten für die Titelkämpfe (19. bis 25. Oktober) in der Hauptstadt Jakarta annulliert, teilte der Minister für Rechtsangelegenheiten und Menschenrechte, Yusril Ihza Mahendra, mit. Das überwiegend muslimische Land begründete die Entscheidung mit dem Gaza-Krieg. „Die indonesische Regierung verfolgt eine fest verankerte Politik, keine Kontakte zu Israel zu unterhalten, solange dieses Land die Existenz eines freien und souveränen Palästinas nicht anerkennt“, erklärte Mahendra.

Die Entscheidung wird offenbar vom Weltverband FIG gestützt. „Die FIG hat mir heute in einem Telefonat offiziell mitgeteilt, dass sie die Entscheidung der indonesischen Regierung unterstützt“, sagte Ita Yuliati, Vorsitzende des indonesischen Turnverbandes, bei einer Pressekonferenz am Freitag. Raja Sapta Oktohari, Vorsitzender des Nationalen Olympischen Komitees, erklärte zudem, Indonesien sei bereit, alle „Konsequenzen“ zu tragen, die sich aus dem Ausschluss der israelischen Athleten ergeben. Im März war Indonesien die U20-WM im Fußball entzogen worden, nachdem sich Politiker gegen die Teilnahme Israels ausgesprochen hatten. (SID)

Europapokal-Festspiele in Düdelingen

HANDBALL European Cup, 2. Runde, Rückspiel: HBD - Rahoveci 45:27 (23:12)

Joé Weimerskirch

Was für eine Leistung des HB Düdelingen! Mit zwei beeindruckenden Siegen und einer Gesamt-Tordifferenz von 86:61 hat sich der HBD gegen den kosovarischen Meister KH Rahoveci souverän für das 1/16-Finale des EHF European Cup qualifiziert. Nach dem bereits klaren 41:34-Hinspielsieg am Freitag lieferten die Düdelinger am Samstag im Rückspiel mit 45:27 noch mal eine wahre Galavorstellung ab. Das Ergebnis ist auch ein gutes Omen für die Red Boys.

„Wir haben jetzt erst die Hälfte geschafft, im Rückspiel müssen wir noch einmal Gas geben.“ Das waren die Worte von Itua Etute, nachdem sich der HBD am Freitag gegen den kosovarischen Meister der letzten beiden Jahre klar mit 41:34 behauptet hatte. „Gas geben“, taten er und seine Teamkollegen dann auch noch einmal im zweiten Aufeinandertreffen, das 24 Stunden nach dem Hinspiel ebenfalls in Düdelingen stattfand. Der HBD überrollte den Gegner regelrecht. Nach einer zunächst ausgeglichenen Anfangsphase und



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Der HBD um Ojié Etute ließ dem kosovarischen Meister keine Chance

einer knappen 7:6-Führung in der 12. Minute drehten die Hausherren so richtig auf. Labonté (2), Zekan (3), Neuberg (2), Köller (2) und I. Etute (1) erzielten in der

Folge einen furiosen 10:2-Lauf zur 17:8-Führung und nahmen damit endgültig Kurs auf das 1/16-Finale. Am Weiterkommen des HB Düdelingen zweifel-

te mittlerweile niemand mehr – auch weil die Spieler von Trainer Dusko Bilanovic weiter aufs Tempo drückten. Rahoveci fand kaum noch Antworten – und musste zusehen, wie die Hausherren den Vorsprung Tor um Tor ausbauten. Kurz vor Schluss führte Düdelingen mit ganzen 20 Toren Unterschied (45:25). Am Ende setzten sie sich souverän mit 45:27 durch – es ist einer der deutlichsten Siege eines luxemburgischen Vereins in der Europapokal-Historie.

Gutes Omen für die Red Boys

Der dominante Sieg des HBD ist auch ein gutes Omen für die Red Boys. Denn der luxemburgischen Meister spielt am kommenden Wochenende zweimal auswärts gegen KH Kastrioti – den Erzrivalen von Rahoveci in Kosovo. Während Rahoveci in den letzten beiden Jahren Meister wurde, holte Kastrioti zweimal den Pokal. Beide Mannschaften trafen zuletzt im Supercup aufeinander – der Gegner des HBD ging als Sieger vom Platz. Die Red Boys dürfen sich damit ebenfalls Hoffnungen auf den Einzug ins Sechzehntelfinale des European Cup machen.

Mit Berchem kämpft am kommenden Wochenende eine dritte luxemburgische Mannschaft, um den Einzug in die dritte Runde. Die Roeserbanner empfangen die britische Mannschaft Oxford University zu einem Doppelduell vor heimischem Publikum.

Statistik

HBD: Herrmann (14 Paraden), Lallemand (5 P.), Hensen (4 P.) – Rebimbas 1, F. Hippert, Köller 4, Ilic 5, Zekan 5/1, Labonté 6, Schlessler 2, I. Etute 9, O. Etute 6, Goergen 1, Y. Hippert 1, Stefan 2, Neuberg 3
Rahoveci: A. Luzha (8 P.), F. Shabani (1 P.), Curri – Kadi-ri 7/1, Zherka 6/2, Salihu 5, L. Shabani Mushkolaj 1, Ramadani 1, Tafilaj 4, Dema, M. Luzha 3, Gjuka
Schiedsrichter: Heddid/Picot (beide F)
Zeitstrafen: HBD 5 – Rahoveci 2
Siebenmeter: HBD 1/2 – Rahoveci 3/8
Zwischenstände: 5' 4:1, 10' 7:5, 15' 9:6, 20' 14:7, 25' 18:9, 30' 23:12, 35' 27:14, 40' 31:17, 45' 35:21, 50' 38:24, 55' 41:25
Zuschauer: 200 (offizielle Angabe)

Käerjeng meldet sich zurück

AXA LEAGUE Käerjeng - Rümelingen: 33:24 (18:11)

Carlo Barbaglia

Befreiungsschlag für Käerjeng. Nach vier Niederlagen in Serie ist dem HB Käerjeng am Samstag gegen Rümelingen endlich der erste Sieg in der laufenden Meisterschaft gelungen. Das Team vom „Dribbel“ meldet sich damit im Rennen um einen Platz in der Titelgruppe zurück und hat, genau wie Rümelingen und Diekirch, nun zwei Punkte auf seinem Konto.

Während bei Käerjeng Neuzugang Ognjen Jokic seinen Einstand feierte, mussten die Gäste auf ihren Spielmacher und Torjäger Daniel Elting verzichten. Elting stand zwar auf dem Spielberichtsbogen, saß mit Ausnahme von einem Siebenmeter

wegen einer Wadenverletzung aber die 60 Minuten auf der Ersatzbank. Jokic seinerseits erzielte in seinem ersten Spiel für den HBK zwar sieben Treffer, der Neuzugang hat aber noch sichtlich Trainingsrückstand und hatte ebenfalls eine Vielzahl von Fehlversuchen.

Die wichtige Partie um den sechsten Tabellenrang begann zunächst ausgeglichen, doch schon nach fünf Minuten übernahmen die Gastgeber das Kommando. Unter dem Impuls von Karamehmedovic und Darnois gelang den Akteuren vom „Dribbel“ frühzeitig ein Break. Nach nur 14 Minuten betrug der Vorsprung der Schuster-Truppe bereits sechs Tore. Rümelingen agierte vor allem im Angriff sehr schwach und nach einer Viertelstunde hatten die Gäste durch Santos und Schockmel nur zwei mickrige Treffer erzielt. Insgesamt stand das Match auf keinem hohen Niveau und weil auch die beiden Rümelinger Keeper im ersten Abschnitt insgesamt nur drei Paraden aufzuweisen hatten,

wuchs der Vorsprung der Käerjenger kontinuierlich an und zur Pause war beim Spielstand von 18:11 bereits eine kleine Vorentscheidung gefallen.

„Eine positive Entwicklung zu spüren“

Rümelingen kam nach dem Dreh etwas engagierter aus den Kabinen. Auch Torwart Guerder zeigte sich nun besser inspiriert und in der 35. hatten Santos, Dumont und Mariz den Rückstand auf fünf Tore verkürzt. Doch dieser Zwischenspurst entpuppte sich nur als Strohfeder. Heimkeeper Serasset wusste sich ebenfalls zu steigern und in der 40. hatten die Käerjenger den alten Vorsprung wiederhergestellt. Armin Zekan und Co. spielten wieder konzentrierter und in der 50. lagen sie sogar mit zehn Toren vorne. Die Schlussminuten waren nur noch Formsache. Rümelingen hatte nicht mehr die Kraft bzw. den Willen, um die Partie nochmal zu kippen. Käerjeng kontrollierte Ball und Gegner und gewann am Ende souverän.

Armin Zekan, mit acht Treffern bester Torschütze des Spiels, analysierte die Begegnung folgendermaßen: „Endlich mal wieder gewonnen. Wir haben sicher nicht berauschend gespielt, wir sind noch steigerungsfähig. Es ist bei der Mannschaft aber eine positive Entwicklung zu spüren. Jokic wird uns sicherlich weiterhelfen, wir glauben jedenfalls noch ganz fest an die Qualifikation für die Titelrunde.“ Auf der Gegenseite wollte der Rümelinger Trainer Yves Braconnier nach der deutlichen Klatsche nichts beschönigen. „Wir haben eine schlechte Leistung gezeigt. Ich bin enttäuscht. Käerjeng war



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Armin Zekan und Käerjeng glauben fest an die Qualifikation für die Titelgruppe

motivierter, sie konnten auf Neuzugang Jokic zählen, derweil wir ohne Daniel Elting einen schweren Stand hatten. Es war ein

schwarzer Abend für uns, zumal Vincent Schockmel mit Verdacht auf einen Muskelriss für einige Zeit ausfallen wird.“

Statistik

Käerjeng: Serasset (1-60', 15 P. davon 1 7m), Dörr – Ahossi 1, Darnois 3, Karamehmedovic 4, Jokic 7, Ferreira 4, Di Nicola 2, Veidig, Pamart, Back 1, Philippart 1, Zekan 8/3, Kouni 2
Rümelingen: Avallone (1-15', 1 P.), Guerder (15-60', 11 P.) – Mariz 4, Pffifer 4, Hoffmann 2, Teitgen, Dumont 2, Schockmel 3, Kugener, Pavlovic 1, Gala-rov, Elting 1/1, Santos 6, Lauer, Scheid 1/1, Huremovic
Schiedsrichter: Hoffmann/

Bierchen
Zeitstrafen: Käerjeng 3 – Rümelingen 5
Siebenmeter: Käerjeng 3/5 – Rümelingen 2/3
Rote Karte: Teitgen (59', grobes Foulspiel)
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 7:2, 15' 8:2, 20' 10:6, 25' 15:8, 30' 18:11, 35' 20:15, 40' 22:15, 45' 25:17, 50' 29:19, 55' 30:21
Zuschauer: 145 (offizielle Angabe)

AXA League	Herren
5. Spieltag:	
Käerjeng - Rümelingen	33:24
Berchem - Esch	31:28
Red Boys - Diekirch	35:16
verlegt auf den 8.11.: Standard - HBD	
Die Tabelle	Sp. P.
1. Red Boys	5 9
2. Berchem	5 8
3. Esch	5 6
4. Standard	4 4
5. HBD	3 3
6. Rümelingen	4 2
7. Käerjeng	5 2
8. Diekirch	5 2
So geht es weiter:	
Nachholspiel, am Mittwoch:	
20.00: HBD - Rümelingen	
6. Spieltag, am Samstag:	
18.00: HBD - Diekirch	
20.15: Esch - Standard	
verlegt auf den 8.11.: Red Boys - Käerjeng	
verlegt: Rümelingen - Berchem	

AXA League	Damen
5. Spieltag:	
Red Boys - Esch	34:15
Standard - Museldall	17:28
verlegt auf den 3.12.: HBD - Käerjeng	
Die Tabelle	Sp. P.
1. Red Boys	5 8
2. Käerjeng	4 6
3. HBD	4 6
4. Museldall	5 6
5. Esch	5 2
6. Standard	5 0
So geht es weiter:	
6. Spieltag, am 25. Oktober:	
18.00: Red Boys - HBD	
18.00: Standard - Esch	
verlegt auf den 12.11.: Käerjeng - Museldall	